

...wo gute Pflege
Geborgenheit bringt

Metropol
Seniorenzentrum

Bewohnerzeitung

Mai 2021

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

"alles neu macht der Mai!", so lautet ein altes Sprichwort aus dem frühen 19. Jahrhundert. Es ist Teil eines Gedichtes, in dem der Autor auch von "Hainen, die ergötzend blüh'n" schwärmte. Für Hermann Adam von Kamp war der Frühling eine ganz besondere Zeit. "Vogelsang, Hörnerklang" tönte "den Wald entlang", als er in der Natur lustwandelte. Der Winter mit seiner Kälte und Härte war nur noch ein Schatten in seiner Erinnerung; der goldene, warme Sommer lag vor ihm!

Mit der Melodie von "Hänschen klein" verwandelte Hermann Adam von Kamp sein Gedicht sogar in ein bekanntes Volkslied. Können Sie es mitsingen?

*Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.
Laßt das Haus, kommt hinaus! Windet einen Strauß!*

Wenn der Mai für Sie etwas neu machen könnte, was würden Sie sich wünschen? Etwas Köstliches wie eine Schachtel Pralinen oder eine Flasche Wein? Oder vielleicht einen Wechsel des Wohnortes? Einem alten Freund noch einmal zu begegnen? Viele Menschen sehnen sich gerade jetzt im Frühling danach, noch einmal all den Vergnügungen ihrer Kindheit nachgehen zu können. Die frische, klare Luft zieht uns nach draußen, ins Schwimmbad, in den Stadtpark, auf die Blumenwiese. Wir möchten noch einmal mit unseren Freunden hinter dem Haus Fußball spielen, oder mit anderen Mädchen auf dem Gehsteig Seil springen. Erzählen Sie uns davon, wie Sie als Kind Ihre Sommer verbracht haben. Haben Sie in den Gärten der Nachbarn Himbeeren genascht? Lagen Sie hoch oben auf dem Heuwagen?

Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen Wonnemonat Mai!
Herzlich grüßt Sie

Andreas Ortkemper - Sabine Voigt - Norbert Neitemeier

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner

Margret Blumberg
Christa Quel
Hildegard Obermeier
Eva-Margarete Burghardt
Hans Burghardt



INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	3
Sissi: Bezaubernde Jeannie	4
Gesund im Mai: Der steife Nacken.....	8
Persönlichkeiten: Alexander von Humboldt.....	9
Redewendungen: Zeit für einen Neubeginn.....	10
Wörterklärung: Kostbares Besteck in der Wiege.....	11
Brauchtum: Maibaum aufstellen.....	12
Gedichte	14
Rezept: Gefüllte Paprikaschoten mit Mandelsauce.....	15
Rätsel	16
Lachen ist gesund	18

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

04.05. Maria Börnemeier

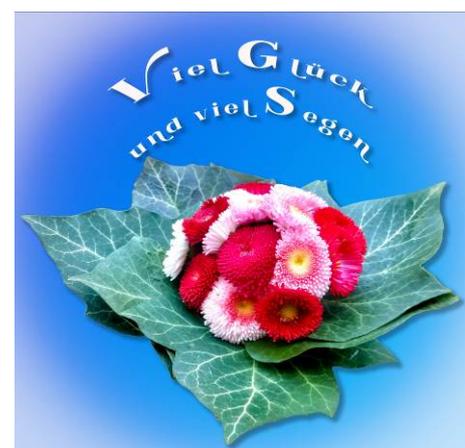
06.05. Gabriele Thewes

11.05. Mathilde Deppe

23.05. Karl-Heinz Böckmann

25.05. Magdalena Gottwald

27.05. Margarete Wicker



Sissi: Bezaubernde Jeannie

von Margitta Blinde

Es gab in den 60er und 70er Jahren eine amerikanische Fernsehserie, die auch hier bei uns eine große Fangemeinde hatte. Der Titel war „Bezaubernde Jeannie“ und handelte von einem weiblichen Geist, der in einer Flasche wohnte, die am Strand einer verlassenen Insel im Pazifik herum lag. Dieser Geist gehörte und gehorchte demjenigen, der die Flasche fand und sie öffnete. Dies war schließlich ein US-Astronaut, dessen Leben sie fortan kräftig durcheinander brachte mit ihren kuriosen Einfällen und magischen Fähigkeiten, bis sie ihn schließlich in einem Happy End als normale, irdische Frau heiratete, um mit ihm glücklich bis an ihrer beider Ende zusammen zu leben.

Nun ist unsere Jeannie kein Geist und in eine Flasche würde sie beim besten Willen nicht passen, aber auch sie verfügt über eine Menge drollige Einfälle, mit denen sie uns amüsiert oder auch nervt – je nachdem. Eine ihrer Marotten ist, dass sie mit uns spricht, das heißt sie kommt mit erhobenem Kopf auf eine Person zu, schaut einen konzentriert an und dann stößt sie einen Schwall jaulender und heulender Laute aus, als wolle sie etwas Wichtiges erzählen. „Herrchen hat heute vergessen mir Futter zu geben“, oder „Moritz hat schon wieder von meinem Fressen genascht“, oder „Beim Gassi gehen hat mich der Bello von nebenan gejagt“. Es kommt wirklich rüber wie eine Sprache und wir amüsieren uns darüber.

Keiner unserer bisherigen Hunde hat sich jemals so benommen. Es waren allerdings auch alles männliche Hunde, so haben wir überlegt. Ähnlich wie bei Männern und Frauen sind vielleicht die weiblichen Hunde mitteilbarer, während die männlichen es vorziehen schweigsamer durchs Leben zu gehen? Jedenfalls haben wir alle unseren Spaß, wenn Jeannie so auf einen von uns zugeht und beginnt sich mitzuteilen. Meist geraten wir ohne es zu wollen in einen regen Austausch mit ihr, bis wir uns albern vorkommen und den Dialog mit dem Hund beenden.

Eine andere Angewohnheit von ihr ist das Anspringen. Wenn man ihre Leine holt um rauszugehen, dann ist sie so begeistert,

dass sie die Person anspringt. Da Jeannie eine beachtliche Größe und Gewicht hat, ist dies unangenehm. Man kommt unweigerlich ins Wanken, weicht aus und wenn man Pech hat, stolpert man oder prallt rückwärts gegen eine Wand oder eine Treppe oder was sonst herumsteht. Auch hinterlassen ihre Pfoten häufig Spuren auf der Kleidung, die dann gewaschen werden muss, oder im schlimmsten Fall sogar einreißt. Kurzum, das Anspringen muss ihr abgewöhnt werden. Leider waren wir hierbei bis jetzt noch nicht wirklich erfolgreich.

Am besten durchsetzen kann sich Herrchen, der sie mit einem scharfen:“ Jeannie, nein!“ meist zur Raison bringen kann. Brigitte, unsere Nachbarin, die sie mehrmals in der Woche abholt, um mit ihr eine Runde zu gehen, hat keine Chance sich durchzusetzen. Sie freut sich selber immer so darauf den Hund zu sehen, dass ihre Abwehr nur schwach und nicht überzeugend ist. Das spürt Jeannie natürlich und nutzt es weidlich für eine stürmische Begrüßung aus.



Kalenderblatt Mai 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Besondere Tage

- 1. Mai – Maifeiertag
- 9. Mai – Muttertag
- 13. Mai – Christi Himmelfahrt
- 23. Mai – Pfingstsonntag
- 24. Mai – Pfingstmontag

Der Mai ist einer der wenigen Monate, die bereits mit einem Fest beginnen. Am 30. April entzündeten wir ein Freudenfeuer und tanzten in die Nacht! Dieser Brauch entstand zu Ehren der Heiligen Walburga, einer Äbtissin im 8. Jahrhundert, die durch ihren tiefen Glauben Wunder bewirkte. Ihr zu Ehren wurde diese Nacht auch "Walpurgisnacht" genannt. Im Mittelalter galt sie allerdings als eine Nacht der Hexen, die auf den Blocksberg reisten und dort mit dem Teufel tanzten! Solche Geschichten gehören heutzutage zum Glück der Vergangenheit an. Aber der Mai ist noch immer ein Monat der Feste und des fröhlichen Beisammenseins geblieben. Wir begrüßen den Sommer, der sich uns mit warmen, sonnigen Tagen nähert!



Nicht lange nach der Walpurgisnacht begehen wir den Vatertag. Er fällt immer auf Christi Himmelfahrt; das Datum ändert sich allerdings von Jahr zu Jahr. Alle Männer des Dorfes, die verheirateten wie die ledigen, ziehen mit einem Bollerwagen voller Bier ins Grüne hinaus. Dort lassen sie es sich so richtig gut gehen! Es ist einer der wenigen Tage des Jahres, an dem sie offiziell so richtig "die Sau rauslassen" dürfen.

Der Garten im Mai

Wer Sommerblumen und -gemüse anpflanzen möchte, sollte unbedingt die Eisheiligen abwarten. Auch wenn die Wochen zuvor schon warm sind, so bringen diese Tage Mitte Mai doch oft noch Fröste. Empfindliche Pflanzen werden dadurch in ihrem Wachstum gehemmt oder können sogar zugrunde gehen.



Jagdsaison

Nach einer langen Winterpause gehen die Jäger nun auf die Pirsch nach Rehböcken. Ihr Fleisch gilt in dieser Saison als besonders wohlschmeckend, denn sie haben sich von den ersten zarten Trieben der Frühlingsvegetation ernährt. Das macht die "Maiböcke" zu einer besonderen Delikatesse.

Berühmte Geburtstagskinder

In diesem Jahr feiert die Sängerin Cher ihren 75. Geburtstag. Sie wurde am 20. Mai 1946 in Kalifornien geboren. Bekannt ist sie für Hits wie "Take me home" oder "Cry like a baby".

Sebastian Kneipp kam am 17. Mai 1821 zur Welt, also vor genau zweihundert Jahren. Die von ihm entwickelte Wasserkur hilft bis heute unzähligen Patienten mit den verschiedensten Krankheiten.

Rückblick: Heute vor 75 Jahren

Die Schiffer am 18. Mai 1966 trauten ihren Augen nicht: Mitten im Rhein schwamm ein Wal! Ein prächtiges Exemplar, an die vier Meter lang und weiß. Er hatte es bis nach Duisburg geschafft! Mehrere Wochen lang hielt er sich im Rhein auf, bis er schließlich wieder seinen Weg zurück ins offene Meer fand.

Sternzeichen:

Stier	21. April	–	20. Mai
Zwillinge	21. Mai	–	21. Juni

Gesund im Mai: Der steife Nacken

Es sitzt mir was im Nacken, so sagt der Volksmund. Damit ist gemeint, dass sich in der Muskulatur des Nackens durch schlechte Haltung gerne Stress festsetzt. Der kann seelischer oder/und körperlicher Natur sein.

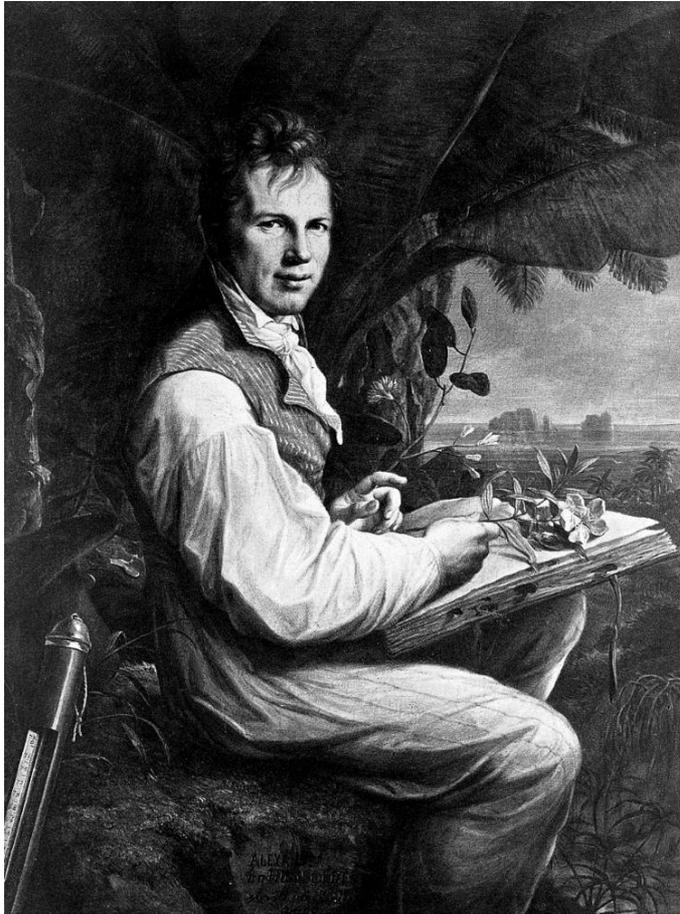
Auch familiäre Sorgen oder gesundheitliche Beschwerden setzen sich gern an der Stelle zwischen den Schultern fest und versteifen dort die Muskeln. Dann ziehen wir unsere Schultern hoch und die ganze Partie verspannt sich noch mehr. Auf Dauer verhärten sich die Muskeln und Sehnen und die Durchblutung ist zunehmend ausgebremst. Unbewusst vermeiden wir weitere Bewegungen, verfallen in eine so genannte Schonhaltung und so können sich leichte bis schwere Schmerzen an der Stelle breitmachen.

Nebenbei bemerkt, hat unser Kopf ein beachtliches Gewicht von circa 5 Kilogramm, die von den Halswirbeln und den umliegenden Muskeln getragen werden müssen. Eine ziemliche Last, die Tag für Tag gestemmt werden muss.

Was kann man tun? Ein erster und einfacher Schritt ist mit Wärme die Verspannungen lokal auf zu lockern. Die gute alte Wärmflasche ist da genau richtig. Das Wasser sollte nicht zu heiß sein und die Flasche nicht zu prall auffüllen. Am besten man legt sich ins Bett und die Wärmflasche aufs Kopfkissen. Eventuell das Kopfkissen entfernen, beides könnte unangenehm hoch sein. Das muss jeder für sich ausprobieren und entscheiden.

Die positive Wirkung tritt in der Regel schnell ein. Wärme löst die harten Verspannungen und die Muskeln können sich wieder erholen. Das Atmen nicht vergessen! Wenn möglich, legen Sie sich in die Nähe eines geöffneten Fensters (Durchzug vermeiden!) und versuchen tief ein- und aus zu atmen und sich so zu entspannen. Dadurch kommt viel Sauerstoff in den Körper und der Stoffwechsel in den Muskelzellen wird aktiviert, wodurch sich die schmerzhaften Verspannungen lösen können.

Persönlichkeiten: Alexander von Humboldt



Friedrich Heinrich Alexander von Humboldt: Photogravure after F. G. Weltsch, 1806. Credit: Wellcome Collection. CC BY

Könnten Sie sich vorstellen, jahrelang auf Reisen zu sein? In exotischen Ländern wie Venezuela, Kuba, Mexiko? Alexander von Humboldt hat zu Beginn des 19. Jahrhunderts genau dies getan. Mit 29 Jahren bestieg er ein Schiff nach Südamerika, wo er die nächsten fünf Jahre verbrachte. Eine einzigartige Expedition!

Dabei war für ihn ein ganz anderer Lebensweg vorgesehen. Seine Mutter hatte sich nämlich gewünscht, dass er eine Beamtenlaufbahn einschlagen

würde. Humboldt aber hatte einen unstillbaren Entdeckerdrang und Wissensdurst. Er machte es sich zur Lebensaufgabe, die Botanik, Fauna, Geologie und vieles mehr zu erforschen.

Geboren wurde Humboldt am 14. September 1769 als zweiter Sohn einer preußischen Familie. Das war vor genau 250 Jahren. Sein Vater verstarb, als Alexander noch ein Junge war. Zusammen mit seinem Bruder Wilhelm wurde er von erstklassigen Privatlehrern unterrichtet. Alexander schlug zunächst eine Karriere als Bergbau-Beamter ein – wohl, um seiner Mutter zu entsprechen. Aber kaum eröffnete sich ihm die Möglichkeit, kehrte er dieser Welt den Rücken und widmete sich seiner großen Liebe: der Naturwissenschaft.

1796 kam er durch den Tod seiner Mutter in den Besitz eines bedeutenden Vermögens. Dieses ermöglichte es ihm, seinen Traum von einer Expedition nach Südamerika zu verwirklichen. Von Venezuela aus führte ihn seine Reise zu

exotischen Orten wie Bogotá, Ecuador, zum Chimborazo, in die Anden, in den Amazonas, nach Havanna, zu den Inka-Ruinen bei Cajamarca, ... mit großen Augen beobachtete Humboldt alles um sich herum. Er kartografierte, er skizzierte Tier- und Pflanzenwelt, er notierte sich die Gebräuche der Eingeborenen, maß die Temperatur von Meeresströmungen, sammelte Gesteinsproben ...

Nach seiner Rückkehr in Europa verbrachte er Jahrzehnte damit, seine Erkenntnisse in mehreren Bänden festzuhalten.

Damit hat Alexander von Humboldt seine Nachwelt um viele wichtige naturwissenschaftliche Erkenntnisse bereichert. Er hat in anderen Menschen aber auch den Geist des Forschens und des Wissensdurstes geweckt, der auch noch lange nach seinem Tod anhält.

Humboldt verstarb am 6. Mai 1859, im Alter von 89 Jahren, in Berlin. Zahllose Menschen säumten die Straßen bei seiner Beerdigung, um ihm ein letztes Geleit zu geben.

Redewendungen: Zeit für einen Neubeginn

"Alles neu macht der Mai" – so lautet ein altes Sprichwort. Was genau macht er denn neu, möchte man sich da fragen? Ob damit die vielen Blumen gemeint sind, die jetzt "neu" aus dem Boden schießen? Oder vielleicht auch die vielen Früchte und Gemüsesorten, die nach der langen Winterpause wieder "neu" entstehen?

Woher dieses Sprichwort kommt, das scheint niemand so genau zu wissen. Eindeutig ist aber, dass es die erste Zeile eines Liedes ist, das im 19. Jahrhundert erschien. Die ersten zwei Strophen lauten so:

*Alles neu macht der Mai
Macht die Seele frisch und frei.
Lasst das Haus, kommt hinaus,
windet einen Strauß!*

Der Text wurde 1818 von Hermann Adam von Kamp gedichtet. Er war ein deutscher Lehrer, der einige Kinder- und Jugendbücher schrieb. In Müllheim an der Ruhr erinnert noch heute ein Gedenkstein an sein berühmtes Mai-Lied, mit dem wir diesen Monat so gern begrüßen.

Worterklärung: Kostbares Besteck in der Wiege

Kennen Sie den Ausdruck, jemand wurde "mit dem Silberlöffel im Mund geboren"? Er besagt, dass jemand aus einer reichen Familie stammt. Anstrengen muss dieser Mensch sich nicht im Leben, sondern alles fällt ihm in den Schoß.

Auf uns wirkt diese Redewendung heute etwas befremdlich, denn Löffel sind ja überall im Dutzend billiger zu kaufen. Im 15. oder 16. Jahrhundert jedoch hatten sie einen ganz anderen Stellenwert. Oft war

der Löffel das einzige Essbesteck, denn Gabeln waren damals noch kaum bekannt. Arme Menschen besaßen nur einen einzigen Löffel, der sie ein Leben lang begleitete. Dass die-



ser nicht aus Gold gefertigt war, ist klar! Meist war er aus Holz geschnitzt oder – wie z. B. bei der Dienerschaft in gehobenen Häusern – aus Blech gefertigt.

Bekam ein Neugeborenes einen Silberlöffel geschenkt, war dies deshalb eine ganz besondere Kostbarkeit! Er zeigte den Reichtum der Familie und ihrer Bekannten. Oft war es ein Geschenk des Paten zur Taufe. Noch heute hat dieser Brauch in manchen christlichen Gegenden Tradition.

Welcher Löffel hat für Sie eine wichtige Rolle gespielt in Ihrem Leben? Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Kinderbesteck?

Brauchtum: Maibaum aufstellen



Wir wohnen in einem rheinischen Dorf. Als wir vor 30 Jahren aus der Stadt aufs Land zogen gab es einige Dinge für uns zu lernen. Dinge, die es sicher früher auch mal in städtischen Gebieten gegeben hatte, die aber im Lauf der Zeit dort verloren gegangen sind. In den Dörfern auf dem Land leben dieselben Familien schon seit Jahrhunderten und halten die alten Traditionen wach. In nahezu jedem Ort gibt es einen Junggesellenverein. Das ist ein Verein junger, lediger Männer, der sich der Brauchtumpflege verschrieben hat. Diese Vereine gibt es nicht nur im Rheinland, sondern auch in Bayern, Niedersachsen, Hessen und Thüringen.

Die ersten dieser Vereine soll es schon im 14. und 15. Jahrhundert gegeben haben, bekannt sind sie vom Beginn des 19. Jahrhundert an. Ihr Zweck ist neben der Traditionspflege auch die Geselligkeit untereinander. Junggesellenvereine organisieren örtliche und regionale Feste wie eine Kirmes oder Faschingsbälle, oder kirchliche Feste und führen sie auch gemeinschaftlich durch. Die Kirche unterstützt und fördert noch heute diese Vereine in ihrem Sinne zur „Förderung von Glaube und Sitte, Heimatliebe, Tüchtigkeit und Frohsinn“. Junggesellen, die sich im Verein organisieren und engagieren waren und sind in ihrer Freizeit beschäftigt und kommen nicht auf dumme Gedanken. Außerdem helfen sie bei plötzlichen Katastrophen oder Unfällen

und packen schnell und effizient mit an, wenn Hilfe nötig ist. Auf ihren selbstlosen Einsatz konnte und kann man sich verlassen, und das ist wichtig für die Gemeinschaft aller.

Zu den Aufgaben der Junggesellenvereine gehört auch das jährlich Aufstellen des Maibaums auf dem Kirchplatz, oder einem anderen zentralen Platz. Das Maibaum stellen ist ein Symbol für die Freude des Menschen über das Wiedererwachen der Natur



im Frühling. Ein Brauch, den man auch in Ostfriesland, der Oberlausitz und in Österreich kennt. In der Nacht zum 1. Mai schleppt der Junggesellenverein mit einem Traktor einen entasteten ca. 20 bis 30 Meter hohen Baum, meist eine Birke, auf den ausgewählten Platz. Mit viel Muskelkraft, Seilen und Stützbalken wird er gemeinschaftlich hochgezogen und sicher im Boden ver-

keilt und befestigt. Der eine oder andere Kasten Bier wird dabei auch zu Hilfe genommen. Das obere Ende ist meist mit einem bunten Kranz und Girlanden geschmückt. Manchmal wird das mühsame Aufstellen von einer Blaskapelle begleitet, damit den Burschen nicht die Lust und der Atem ausgehen bei ihrem kräftezehrenden Einsatz.

Natürlich lassen die Dorfbewohner es sich nicht nehmen bei dem Spektakel dabei zu sein und jeden Fortschritt mit Applaus und Freudengeschrei zu belohnen. Steht der Baum schließlich und endlich sicher, so geht die Aktion in ein kleines gemütliches Dorffest über mit Bratwurst und Bier für alle und der Abend klingt in bester Stimmung in den frühen Morgenstunden des 1. Mai langsam aus.

Gedichte

Mai

von Johann Wolfgang von Goethe

Leichte Silberwolken schweben.
Durch die erst erwärmten Lüfte,
Mild, von Schimmer sanft umgeben,
Blickt die Sonne durch die Düfte.

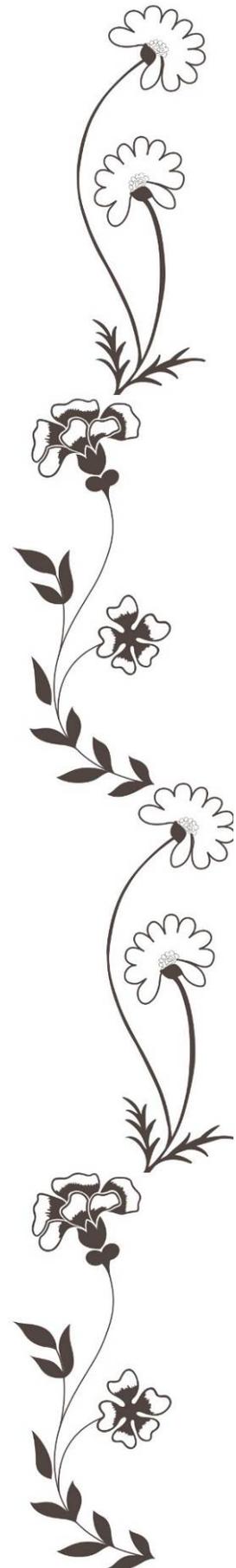
Leise wallt und drängt die Welle
Sich am reichen Ufer hin;
Und wie reingewaschen, helle,
Schwankend hin und her und hin,
Spiegelt sich das junge Grün.

Still ist Luft und Lüftchen stille;
Was bewegt mir das Gezweige?
Schwüle Liebe dieser Fülle,
Von den Bäumen durchs Gesträuche.

Nun der Blick auf einmal helle,
Sieh! der Bübchen Flatterschaar,
Das bewegt und regt so schnelle,
Wie der Morgen sie gebar,
Flügelhaft sich Paar und Paar.

Fangen an das Dach zu flechten –
Wer bedürfte diese Hütte?
Und wie Zimmerer, die gerechten,
Bank und Tischchen in der Mitte!

Und so bin ich noch verwundert,
Sonne sinkt, ich fühl es kaum;
Und nun führen aber hundert
Mir das Liebchen in den Raum;
Tag und Abend, welch ein Traum!



Rezept: Gefüllte Paprikaschoten mit Mandelsauce

3 grüne oder bunte Paprikaschoten

1 Bund Frühlingszwiebeln

1-2 Knoblauchzehen

250 g Rinderhack

1 Dose stückige Tomaten

1-2 EL Weißweinessig

½ TL gemahlene Nelken

1-2 TL Zimt

Cayennepfeffer

1 Dose Maiskörner

1 frische Tomate, gewürfelt

300 ml Gemüsebrühe

150 g Vollmilchjoghurt

30 g gehackte Mandeln

3 EL Granatapfelkerne



Paprikaschoten längs halbieren, entkernen, salzen und pfeffern.

Frühlingszwiebelringe mit dem durchgepressten Knoblauch in heißem Öl glasig dünsten. Hackfleisch zugeben und krümelig braten. Stückige Tomaten, Essig, Nelken Zimt, Salz und Cayennepfeffer zugeben. Offen 10 Min. einkochen.

Maiskörner unter das Hack rühren und die Paprikahälften damit füllen.

Die Tomatenwürfel darüber streuen und die Schoten in eine ofenfeste Form setzen. Brühe zugießen und im vorgeheizten Ofen bei 200° (Umluft 180°) 25-30 Minuten garen.

Joghurt mit Mandeln, Salz, Pfeffer und Granatapfelkernen verrühren und zu den Paprika servieren.

(Tipp: Es ist einfach, einen Granatapfel zu entkernen: man lege eine Hälfte nach unten gerichtet in eine Hand über eine Schüssel und schlägt mit einem Küchenutensil kräftig darauf; die Kerne fallen heraus.)

Guten Appetit!

Rätsel

Wortquadrat

Dieses Quadrat mit den neun Buchstaben enthält ein Wort. Verbinden Sie die Buchstaben mit dem Stift so, dass sich das gesuchte Wort ergibt.



Hinweis zur Lösung:

Zahlungsmittel

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: ARBEIT, BETT, GEIST, KOHLE, KURS, LAND, STAND, ZAHN

FLACH											WIRT
WALD											REICH
GEGEN											PAUKE
STIFT											PASTA
ANFAENGER											STURZ
FLUSS											BEZUG
ZUSAMMEN											SAMT
HOLZ											OFEN

Hinweis zur Lösung (**unter dem Dreieck**): Unterrichtslehre

Kreuzwörterrätsel (mit Hilfsbuchstaben):

mit Zuckerhaltbar gemacht	Gymnastikart	plötzlicher Einfall	▼	Sumpfgas	○ 5	Beruf im Rechtswesen	Fernsehen (Abk.)
K	▼	○ 7	D	○ 6		R	▼
▶	E			K			○ 1
Privatermittler	R	Hauptstadt Lettlands	○ 8	Hauptstadt der Schweiz			Fremdwortteil: Nerven
Kimono-gürtel	O	▼	Laufstrecke	▶	A		▼
▶	B		Falschmeldung in der Presse	▶	N	○ 3	E
▶	○ 2	G			griech. Vorsilbe: gut, wohl	▶	E U
asiatische Raubkatze	C		Karnevalsgeck	▶	○ 4		R

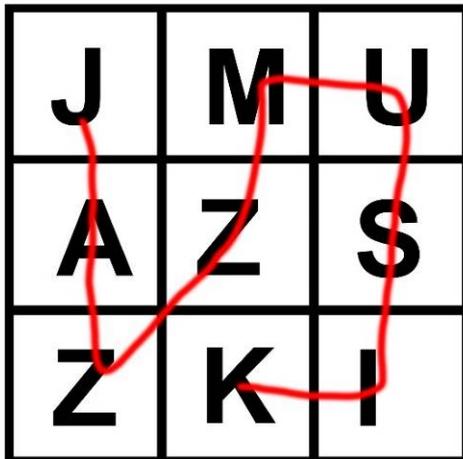
exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: organische Verbindungen

Auflösung aller Rätsel aus dem April 2021

Auflösung Wortquadrat



Lösung: **JAZZMUSIK**

Auflösung Kreuzworträtsel



Lösung KW: **EFFEKTIV**

Auflösung Brückenwörter

MEISTER	B	R	I	E	F	TASCHE		
NACH			W	O	R	T	GETREU	
WEIT	W	I	N	K	E	L	HAKEN	
STAND		H	A	F	T	DAUER		
FAST	N	A	C	H	T	MAHR		
DICK		M	I	L	C	H	STRASSE	
LAND				H	A	U	S	MUELL
SODA	W	A	S	S	E	R	STRASSE	
HALB	A	F	F	E	N	LIEBE		

Lösungswort (senkrecht): **FRETTCHEN**

Lachen ist gesund ...

Lehrer: „Stell dir vor du hast 8 Bonbons in deiner Tasche und dir fallen 3 raus, was ist dann in deiner Tasche?“ Mathilde: „Ein Loch!“

Angeklagter: „Ich bin unschuldig!“ Der Richter: „Das sagen alle!“ Der Angeklagte mit dem Brustton der Überzeugung: „Dann muss es doch auch stimmen!“

Frau Schleicher sitzt vor ihrem Kreuzworträtsel und fragt ihren Sohn: „Sag mal Bruno, wie heißen noch mal die Eisheiligen?“ Bruno: „Schöllner, Mövenpick und Langnese!“

Oma Berta steigt in den Bus und zeigt dem Busfahrer ihre Fahrkarte. Der Busfahrer: „Das ist aber eine Kinderfahrkarte.“ Oma Berta: „Jetzt können Sie abschätzen wie lange ich hier schon gewartet habe!“





Aus dem Poesiealbum

*„Und wenn du glaubst ich lieb' Dich nicht
und treib mit Dir nur Scherz:
Dann zünde ein Laternchen an und leuchte mir ins Herz!“*



*Diep, Diep, Diep, wir haben uns alle lieb, ein jeder esse was er kann, nur nicht
seinen Nebenmann: und nimmt man's ganz genau, auch nicht seine Nebenfrau.*

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Andreas Ortkemper
Einrichtung: Seniorenzentrum METROPOL
Straße: Kneippweg 1
Postleitzahl / Ort: 59556 Lippstadt
Telefon: 02941-94330
Fax: 02941-943325
E-Mail: metropol-lippstadt@t-online.de